

Die Gehäuse von *Mystacides* und Verwandten, von kegelförmiger Gestalt mit etwas gekrümmter Spitze und aus feinem Sande bestehend, bieten keine Unterschiede dar, doch ist bei ihnen in den verschiedensten Entwicklungsstufen die allmälige Veränderung wahrnehmbar. Die Mündung, anfangs sehr dünn, verdickt sich nach und nach, die Ränder, erst verschiedenartig gezackt, nehmen allmählig eine regelmässige Form an und runden sich gleichmässig ab.

Am mannigfaltigsten ist die Bauart bei dem Genus *Linnophilus*, bei welchem wohl sechs verschiedene Röhrenformen beobachtet werden können. Regelmässige Cylinder aus kleinen Steinchen, rauhe Gebilde aus neben einander gefügten Pflanzentheilen, meist Grashalmen, unregelmässige Gehäuse, bepflanzt mit verschieden gestalteten Holzstückechen, scheekig gefärbt, und zierliche Bauwerke aus kleinen Schneckenhäusern zusammengefügt.

Während die letzteren durch die Sammlung von *Planorbis*, *Paludina*, *Pisidium* auf den Ursprung hindeuten, wo diese Weichthiere leben, kann man wiederum an ihnen und den erst erwähnten, das allmähliche Fortschreiten des Baues studiren, der anfangs mit fügsamen Pflanzentengeln beginnend, schliesslich zum starren Muschelmaterial fortschreitet, so dass theilweise und ganz bedeckte neben einander gesehen werden können.

Ein interessantes Gehäuse besteht nur aus gleichmässig fein geriebenen Ziegelstückechen, von rother Farbe, ein anderes aus Raseneisenerz ohne weitere Muschelbedeckung, da diese in dem betreffenden Graben fehlen. Das eine war beschädigt worden, und diese Stelle ist wieder durch ein eingesetztes Stück ausgebessert worden, welches mit wulstigen Rändern übersteht, ebenso wie man wieder ersetzte Stücke im Schneckengehäuse durch ihre abstechende Wulstung erkennen kann.

Zur Teratologie der Schmetterlinge.

Von Prof. Dr. Stanislaus Klemensiewicz.

Ich will hier über einige interessante Missbildungen bei Schmetterlingen berichten, die ich durch Zucht zu Hause erhalten habe.

So ist mir am 2. Juni d. J. eine *Pandemis ribcana* Hb. gekrochen, die ich bald nach ihrer Geburt auf's Spannbrett nahm. Doch wie gross war meine Verwunderung, als ich beim Spannen an dem sonst vollkommen normal entwickelten Exemplare, den rechten Hinterflügel gänzlich ver-

misste. Das Thier hat also die Puppe bloss mit drei Flügeln verlassen. Unter der Lupe bemerkte ich an der Ansatzstelle des mangelnden Flügels kaum eine winzige Hervorragung, an der sich das Retinaculum erhalten hat. Leider konnte ich die in meinem grossen Raupenzwinger in Gesellschaft vieler anderer Thiere befindliche Puppenhülle des verunglückten Schmetterlings nicht auffinden, um festzustellen, ob der mangelnde Flügel entwickelt und nur beim Ausschlüpfen des Schmetterlings abgebrochen wurde, oder ob vielleicht seine Entwicklung gänzlich ausgeblieben ist.

Dass einer oder der andere Bestandtheil des Insektenleibes in seiner Entwicklung stark beeinträchtigt werden kann, belehrte mich bald ein anderer Fall. Es schlüpfte mir nämlich den 5. Juli d. J. eine *Thecla Ilicis* Esp. ♂ aus, deren rechter Hinterflügel kaum den $\frac{2}{3}$ Theil der Normalgrösse erreicht. Die Form desselben ist beinahe rechtwinklig, indem der Vorder- und der Hinterrand fast parallel sind und der Saum, namentlich mit dem Vorderrande, fast einen rechten Winkel bildet. Der Vorderwinkel ist abgerundet, der Afterwinkel aber gerade abgestutzt, ohne Schwänzchen. Unten fehlen die rothgelben Randflecke, bis auf ein auf der Spitze des Afterwinkels gelegenes Zeichen, gänzlich; der in Punkte aufgelöste weisse Querstreif ist dem Saume sehr genähert.

Ich erwähne noch eine *Zyg. lonicerac* Esp., die sich bloss mit einem Fühler versehen entpuppte.

Gegenüber diesen atrophischen Fällen, sind manche hypertrophische bekannt. So fand 1883 der sel. J. Mann eine *Penthina salicella* L. im Prater, deren linker Vorderflügel um ein Viertel breiter war, wie der rechte. Sehr interessant sind die Erscheinungen eines Schmetterlings mit fünf Flügeln, deren mehrere *Custos A. Rogenhof* er in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (XXXII. Bd., p. 34) erwähnt.

Supplément aux chasses au *Bombus alpinus* Lin.

(Par E. Frey-Gessner.)

Ayant examiné dans son temps l'épreuve de la partie V de ma chasse au *Bombus alpinus* L. (Societ. Ent. 1889, No. 6, pag. 49), je n'avais pas fait attention que manquait la partie qui relie la fin du No. IV au commencement du No. V, c'est à dire, la descente du Col d'Hérens jusqu'à la cabane du Stockje.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Klemensiewicz Stanislav

Artikel/Article: [Zur Teratologie der Schmetterlinge 75](#)